

Ein neues, sicheres Zuhause

Helfen. Der KURIER zeigt zwei Wohnprojekte, die Schutzsuchenden aus der Ukraine vorübergehend eine Unterkunft bieten

VON CLAUDIA WEBER

Sicher, warm und wohlwend, ein Ort des Rückzuges und der persönlichen Entfaltung: Unser eigenes Zuhause hat eine große Bedeutung für unser Leben, auch dann, wenn es für uns nur allzu oft selbstverständlich ist. Ein sicheres Zuhause wurde nun Millionen von ukrainischen Bürgern durch den Krieg genommen. Menschen sind auf der Flucht und tausende von ihnen versuchen auch in Österreich Schutz zu suchen. Einige konnten privat bei österreichischen Familien unterkommen. Zudem wurden zahlreiche Initiativen und Projekte in ganz Österreich gestartet, um den Schutzsuchenden zu helfen. Ein Zuhause, auch wenn es nur temporär ist, spielt dabei eine große Rolle. Gott sei Dank gibt es Vereine, Unternehmen und viele Menschen, die helfen, um den Schutzsuchenden eine Unterkunft zur Verfügung stellen zu können. Der KURIER stellt zwei Wohnprojekte vor und alle Leser*innen sind dazu eingeladen, gerne mitzuhelfen.

17 neue Wohnungen

Georg Slawik ist einer, der hilft. Vor 25 Jahren gründete er den Verein immo-humana, der alleinstehenden Müttern mit Kindern in Not eine Wohnung günstig zur Verfügung stellt. Seit 1997 haben so 1.400 Mütter mit Kindern eine Wohnung erhalten.

Nach 13 Jahren intensiver Suche wird nun im April das neue immo-humana-Zentrum öffnen, um noch mehr Müttern helfen zu können. Für Slawik war sofort klar, dass dieses Wohnhaus vorübergehend den ukrainischen Müttern zu Gute kommen soll. „Es ist ein glücklicher Zufall in einer sehr unglücklichen Situation, dass genau dann ein neues Wohnhaus zur Verfügung steht, wenn es am meisten gebraucht wird.“

Auch der KURIER hat damals für das Projekt 100.000 Euro gespendet, damit das Wohnhaus realisiert werden konnte.



IMMO-HUMANA

Frau L. und ihr Sohn aus der Ukraine haben dank immo-humana ein neues Zuhause

Das Haus Lina

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien leistet finanzielle und infrastrukturelle Unterstützung

„Mit erster Priorität versuchen wir, mit Geldmitteln zu helfen. Wir haben langjährige Kooperationspartner im sozialen Bereich, die große Erfahrung darin haben, diese zielgerichtet einzusetzen“, sagt Erwin Hameseder, Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. So wurde etwa die Kurier-Spendenaktion „Familienhilfe Ukraine – wir helfen gemeinsam“ mit 50.000 Euro und der Malteserorden mit 100.000 Euro unterstützt.

„Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist aber auch gerade dabei, eine Immobilie in

Wien baulich zu adaptieren und als Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung zu stellen“, so Hameseder. Das Haus bietet nach Abschluss der Arbeiten bis zu 50 Frauen und Kindern aus der Ukraine ein Zuhause und damit einen Ort der Sicherheit. Kindergärten und Schulen sind in der Nähe, außerdem ist die Immobilie sehr gut an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Das vorübergehende Zuhause für die Leidtragenden des Krieges wird Anfang April eröffnet und von der Caritas der Erzdiözese Wien



IMMO-HUMANA

Neben den 17 Wohnungen gibt es auch ein Lager und einen Gemeinschaftsraum sowie eine Ordination für die ukrainischen Mütter und Kinder



IMMO-HUMANA

Wohnpate werden

Mit der Hilfe von immo-humana stehen ab April 17 Wohnungen für ukrainische Mütter mit Kindern zur Verfügung. Für die Miet- und Stromkosten werden noch Spenden gesucht. Bitte um Ihre Hilfe. Jeder Beitrag zählt. Danke

immo-humana Spendenkonto
Erste Bank
IBAN: AT62 2011 1000 0304 6400
BIC: GIBAATWW
www.immo-humana.at

Mithelfen

Das Wohnhaus befindet sich am ehemaligen Nordbahnhof in Wien. Neben den 17 Wohnungen gibt es auch einen Gemeinschaftsraum. „Ich denke, hier können sich die ukrainischen Mütter gut austauschen und gegenseitig helfen“, sagt Slawik. Außerdem wird es im Haus eine Ordination geben, in der drei Mal die Woche eine Ärztin nach den Frauen sieht. Unbefristeter Hauptmieter der insgesamt 970 m² ist immo-humana. Das geförderte Projekt wurde gemeinsam

mit dem österreichischen Volkswohnungswerk (OVW) verwirklicht.

Durch die Forderungen sind die Mieten zwar günstig, müssen aber dennoch bezahlt werden. Für eine ca. 50 m² große Wohnung beträgt die Miete 380 Euro im Monat. „Wir bitten daher um Spenden, damit wir die Miete, aber auch Strom laufend bezahlen können“, sagt Slawik und ergänzt: „Lassen Sie uns gemeinsam einen Ort der Sicherheit für diese Mütter und ihre Kinder schaffen. Danke.“

betreut. Neben den Versorgungsaufgaben gibt es ein breites Angebot an Betreuungsmöglichkeiten: Regelmäßige soziale wie auch gesundheitliche und medizinische Beratung gehört ebenso dazu wie die Sicherstellung von Hilfe bei psychischen Problemen.

Solidarität

„Weit über drei Millionen Menschen haben bereits die Ukraine verlassen, unter ihnen sind eine Million Kinder, viele Frauen und vulnerable Menschen. Wenn es in dieser schwierigen Zeit aber eine

gute Nachricht gibt, dann ist es die enorm große Solidarität im ganzen Land, die auch von Unternehmen kommt. Ein herzliches Danke an die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die hier und an sehr vielen anderen Orten stets große Hilfsbereitschaft zeigt“, betont Klaus Schwertner, geschäftsführender Caritasdirektor der Erzdiözese Wien: Die Unterkunft wird „Haus Lina“ heißen – benannt nach Lina Kostenko (geb. 1930), eine der wichtigsten Vertreterinnen der ukrainischen Literatur des 20. Jahrhunderts.



PEOPLEIMAGES/ISTOCKPHOTO.COM

Das Haus Lina wird von der Caritas betreut